



Schloss-Spiele Kobersdorf 2014

Spielzeit: Dienstag, 1. Juli (Premiere) bis 27. Juli 2014

Der Zerrissene

Posse mit Gesang in drei Akten
von Johann Nepomuk Nestroy

Sarah Jeanne Babits	Kathi
Wolf Bachofner	Krautkopf
Wolfgang Böck	Gluthammer
Thomas Groß	Anton / Erster Knecht
Fritz Hammel	Herr von Lips
Christoph Johan	Josef / Zweiter Knecht
Sven Kaschte	Stifler
Walter Ludwig	Staubmann
Clemens Matzka	Wixer
Georg Schubert	Sporner
Petra Strasser	Madame Schleyer

Inszenierung	Christine Wipplinger
Bühnenbild und Lichtgestaltung	Erich Uiberlacker
Kostüme	Gerti Rindler-Schantl
Musikalische Leitung	Andreas Radovan
Dramaturgie	Erna Wipplinger
Liedtexte	Klaus Lintschinger
Produktionsleitung	Karin Gollowitsch

Premiere – Dienstag, 1. Juli 2014, Beginn: 20:30 Uhr, Schloss Kobersdorf

weitere Vorstellungen – Beginn: 20:30 Uhr

3., 4., 5., 6., 10., 11., 12., 13., 17., 18., 19., 20., 24, 25., 26., 27. Juli 2014

Kartenpreise – € 25,- bis € 47,-

Busfahrten – Wien – Kobersdorf – Wien

Freitag: 4. und 18. Juli 2014, Samstag: 12. und 26. Juli 2014

Anmeldung und Information: Blaguss Reisen Wien, Tel. +43 (0)1 501 80 - 100

Motorisierte Begleitveranstaltungen

Wie man einen Theaterbesuch in Kobersdorf auch mit einer motorisierten Ausfahrt unter Gleichgesinnten verbinden kann, zeigt Intendant Wolfgang Böck, wenn er an ausgewählten Tagen die Spitze der Konvois mit einem klassischen Jaguar bzw. einem Motorrad anführt, um theaterbegeisterte FahrerInnen zum Vorstellungsbuch nach Kobersdorf zu geleiten.

Biker-Fahrt: Samstag, 12. Juli 2014

Treffpunkt: 7210 Mattersburg, Pappelstadion-Parkplatz, 15:00 Uhr

Oldtimer-Fahrt: Sonntag, 20. Juli 2014

Treffpunkt: 2700 Wiener Neustadt, Hauptplatz, 15:30 Uhr

Kartenservice und Information

Büro der Schloss-Spiele Kobersdorf, Franz Schubert-Platz 6, 7000 Eisenstadt

Telefon +43 (0)2682 719 – 8000, Fax +43 (0)2682 719 – 8051

E-Mail: schloss-spiele@kobersdorf.at; www.kobersdorf.at

ZUM INHALT

Herr von Lips, ein Kapitalist, weiß nichts mit sich und seinem Geld anzufangen. Er, der im Überfluss aufgewachsen ist, findet keinen Reiz mehr am Leben, er hat alles schon erlebt, seine Wünsche sind alle in Erfüllung gegangen. Ein Versuch sich umzubringen, ist kläglich gescheitert. Sein „Gemüt ist zerrissen“, wie er selbst sagt. In seiner Orientierungslosigkeit bemerkt er nicht, dass er sich mit Freunden umgibt, die nur hinter seinem Geld her sind. Aus einer Laune heraus fasst Lips einen unkonventionellen Heiratsentschluss und handelt sich damit handgreifliche Schwierigkeiten mit dem ehemaligen Verlobten seiner Auserwählten ein. Bei einer Rauferei stürzen sie vom Balkon ins Wasser und werden für tot gehalten. Beide glauben der Mörder des jeweils anderen zu sein. Jeder versteckt sich vor der Justiz und so nehmen die Dinge ihren unaufhaltsamen unterhaltsamen Lauf...

ZUM AUTOR

Johann Nepomuk Eduard Ambrosius Nestroy wird am 7. Dezember 1801 in Wien, (heute, Bräunerstraße 3 im ersten Bezirk) als Sohn des Hof- und Gerichtsadvokaten Johannes Nestroy und seiner Frau Magdalena geboren. Er besucht das Akademische und dann das Schottengymnasium, als er dreizehn Jahre alt ist, stirbt seine Mutter an Tuberkulose. Nestroy beginnt 1820 das Studium der Rechte in Wien und tritt nebenbei schon häufig als Sänger und Schauspieler auf sogenannten Liebhaberbühnen auf, 1822 beendet er vorzeitig sein Studium. Im selben Jahr debütiert er als Sarastro an der Wiener Hofoper (Kärntnertortheater). 1823 heiratet er Wilhelmine Nespiesni

und nimmt einen Vertrag am Deutschen Theater in Amsterdam an, wo er als Sänger und gelegentlich in komischen Sprechrollen auftritt. Durch den Ausbruch von Seuchen und fortdauernder Theaterkrawalle wird das Theater geschlossen, und Nestroy geht nach Brünn ans Nationaltheater, übernimmt neben Auftritten in Opern, Komikerrollen in zeitgenössischen Stücken. In dieser Zeit hat er erste Schwierigkeiten mit der Polizei wegen Extemporierens, sein Vertrag wird daraufhin annulliert. Wilhelmine Nespiesni verlässt Nestroy wegen eines gräflichen Liebhabers. Der gemeinsame Sohn Gustav, der 1824 geboren wurde, bleibt bei Nestroy. Er wird nach Graz engagiert und debütiert dort als dramatischer Schriftsteller mit „Der Zettelträger Papp“.

1828 lernt er in Graz die Sängerin Marie Weiler, kennen. Eine weitere Ehe war dem Geschiedenen nach damaliger Rechtslage nicht gestattet. Aus der Verbindung mit Weiler hat er zwei Kinder, Karl und Maria.

1831 will Nestroy nach Wien zurück. Der Theaterunternehmer Karl Carl schließt mit Nestroy und Marie Weiler Verträge ab. 1832 liefert Nestroy sechs (!) Stücke, die am Theater an der Wien uraufgeführt werden – mit *Der böse Geist Lumpazivagabundus* feiert er seinen Durchbruch. 1836 muss er wieder wegen Extemporierens für einige Tage ins Gefängnis. Berühmt und von der Obrigkeit gefürchtet, war Nestroys Talent zur Improvisation, so verteilte er die bei der Zensurbehörde verbotenen und daher erst recht beim Publikum so beliebten Seitenhiebe auf die politische und gesellschaftliche Situation.

1838 übernimmt Carl auch das Leopoldstädter Theater. Nestroy und sein Partner Wenzel Scholz spielen nun häufig an einem Abend in zwei Theatern. Seine klassischen Possen entstehen: *Der Färber und sein Zwillingbruder*, *Der Talisman*, *Das Mäd'l aus der Vorstadt*, *Einen Jux will er sich machen* und 1844 *Der Zerrissene*.

Nestroy spielt so häufig wie niemand anderer, zum Beispiel im März des Revolutionsjahres 1848 an zwanzig Abenden sechzehn verschiedene Rollen, davon zwölf eigene. Sein Stück zur Revolution „Freiheit in Krähwinkel“ wird ein Triumph. Nach dem Tod von Carl übernimmt Nestroy 1852, als 51-Jähriger, gemeinsam mit Marie Weiler die Leitung des Carl-Theaters. Als die Erben Carls den Pachtzins erhöhen wollen, gibt Nestroy 1860 die Leitung des Theaters ab. Er kauft sich in Graz ein Haus und eine Villa in Bad Ischl. Am 29. April 1862 tritt Nestroy zum letzten Mal auf und zwar in der Rolle des „Pitzl“ in *Umsonst*, sein letztes Wort auf der Bühne: „Umsonst“!

Am 16. Mai 1862 hat Nestroy einen Schlaganfall, an dem er neun Tage später, am 25. Mai, stirbt. Am 2. Juni wird sein Leichnam von Graz nach Wien überführt. Unter großer Anteilnahme der Wiener Bevölkerung wird er am Währinger Friedhof bestattet. 1881 wird sein Grab exhumiert und Nestroy in einer feierlichen Beisetzung in ein Ehrengrab am Wiener Zentralfriedhof bestattet.

ZUM STÜCK

Uraufführung: 9. April 1844 (Theater an der Wien)

Der Zerrissene ist nicht nur eines der erfolgreichsten Stücke von Nestroy, sondern auch eines seiner besten. Es handelt von den menschlichen Deformationen und Entfremdungen, die ein allzu großer Wohlstand erzeugt und erzählt über die Sinnleere und die Sehnsucht nach einem anderen, erfüllteren Leben. Es ist eine packende, tief-sinnige Geschichte, voller Komik und Sprachwitz.

Aus dem Theaterzettel der Uraufführung erfährt man, dass die Handlung auf die französische Vaudeville-Komödie *L'homme blasé* von Duvert und de Lauzanne de Vauxroussel zurückgeht. Nestroy stand unter großem Zeitdruck, als er an diesem Stück arbeitete. Für 9. April 1844 wurden zwei Premieren angekündigt: Im Theater an der Wien Nestroys *Der Zerrissene* und im Theater in der Josefstadt das französische Originalstück in deutscher Übersetzung. Letzteres musste nach wenigen Auf-

führungen abgesetzt werden, Nestroys *Zerrissener* hingegen hatte fünfzig Aufführungen im ersten Jahr und 107 Inszenierungen zu seinen Lebzeiten. Nestroys Bearbeitung ist eine starke sprachliche Veränderung des Originals. Aus dem französischen Blasierten hat er einen fassbaren österreichischen Reichen gemacht. Er hat die Themen Geld und Schuld, Reichtum und Armut, echte und falsche Liebe und Freundschaft vertieft. „Wir Reichen verdienen’s, dass man mit uns Komödie spielt“, diesen Satz des steinreichen Herrn von Lips hat die damalige österreichische Zensur aus dem Text gestrichen. Aus dem für das 19. Jahrhundert so typischen Weltschmerz-Thema macht Nestroy im *Zerrissenen* ein Geldschmerz-Thema. Durch Geldverlust kommt Lips in die Situation eines Knechtes, Geld erhält ihm auch seine schmarotzenden Freunde und seine zufällig auserwählte Heiratskandidatin, Madame Schleyer. Geld macht aus dem Schlossermeister Gluthammer einen Geschäftsführer und dann wieder einen Schlossergesellen. Auch durch das Geldmotiv findet schlussendlich der steinreiche Herr von Lips seine arme, aber ehrliche Kathi.

ZUR MUSIK

„Einen Nestroy zu vertonen, bedeutet, zwei Ebenen miteinander zu verbinden. Ohne sich dabei in eine eindeutige Haltung zu begeben, ist es Aufgabe des musikalischen Erzählers, als „Mitwisser“ in abstrakter Form, Wahrheiten und Gemeinheiten sichtbar zu machen, die zwischen den Lachern einen direkten Weg ins Herz finden, um dort nachzuklingen. Ausgehend von einer Orchesterbesetzung werden Arrangements und Kompositionen mit Instrumenten und Melodien besetzt, die den Unterton des gesagtesungenen belichten sollen.“ Andreas Radovan

ZUR INSZENIERUNG

„Lachen soll’n d’ Leut“ war ein wichtiges Ziel für alles was Nestroy schrieb. Das bedeutet aber nicht, dass er für billigen Klamauk stand. Seine Lacherfolge bestehen vor allem in seiner differenzierten Sprachkomik. Oft ist die Handlung an sich nicht so komisch, aber immer verselbständigt sich das Sprechen der Figuren in komische Dialoge. So etwa die Erzählung Gluthammers zu Beginn des Stückes oder die Prüfung von Lips durch Krautkopf.

Regisseurin Christine Wipplinger: *„Nestroys Sprache erfordert von den Schauspielerinnen und Schauspielern hohe Konzentration, sprachliche Genauigkeit und den richtigen Rhythmus. Nestroys Sprache ist eine Kunstsprache. Schon Karl Kraus hat festgestellt, dass Nestroy kein österreichischer Dialektdichter sei, sondern ein Satiriker.“*

Nestroys Komik besteht darin, dass er schonungslos mit sarkastischer Schadenfreude die menschlichen Schwächen genau aufzeigt. Seine Stücke sind auch wegen der Bösartigkeit der verschiedenen Charaktere komisch. *„Diese Bösartigkeit gilt es zu aktivieren“*, meint Christine Wipplinger. Ein Kritiker zur Zeit Nestroys schrieb über eine Vorstellung: *„Ich habe sehr gelacht, es war ein Fest voller Gemeinheiten.“*

Eine *„Aktualisierung“* des Stückes kommt für Christine Wipplinger nicht in Frage, da die unterschiedlichen Typisierungen der einzelnen Charaktere mit ihren Stärken und Schwächen ohnehin immer aktuell sind. Gerade diese Zeitlosigkeit macht unter anderem auch die Qualität der Stücke von Nestroy aus. Aus der französischen Literatur-Burleske ist durch Nestroy eine österreichische Gesellschaftskomödie mit beißen-der Satire geworden.

Pressekontakt

Mag. Karin Gollowitsch - Schloss-Spiele Kobersdorf
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit/Referentin des Intendanten
Tel. +43 (0)1 20 47 990
Mobil (9. Juni bis 27. Juli 2014): +43 (0)664 85 14 988
E-Mail: karin.gollowitsch@kobersdorf.at; www.kobersdorf.at

Sarah Jeanne Babits - Kathi

Geboren in Wien, Ausbildung am Franz Schubert Konservatorium in Wien; Theater-Engagements: Schauspielhaus Salzburg, 2002-2007 Ensemblemitglied Schauspielbühnen Stuttgart (Auszeichnung 2007 „Beste Nachwuchsdarstellerin“), Gastspiele in Liechtenstein, Brünn, Baden Baden, Zürich, Konstanz, Grenzlandtheater Aachen, Schauspielhaus Salzburg, Tiroler Landestheater, Theater praesent/Innsbruck, Vereinigte Bühnen Bozen; Mitbegründerin der Compagnie *Bahamut Productions*, freischaffend in eigenen Produktionen tätig mit Auftritten in Wien, Marseille und Kosice.

Wolf Bachofner - Krautkopf

Geboren in Wien, private Sprechausbildung und Rollenstudium in Wien. Theater-Engagements: Landestheater Linz, Stadttheater Klagenfurt, Volkstheater Wien, Rabenhof Theater, Wald4tler Hoftheater, Schauspiel Frankfurt, Deutsches Schauspielhaus Hamburg, Toneelhuis Antwerpen, Schauspielhaus Hannover; 1992/93 Förderungspreis zur Josef-Kainz-Medaille, 1995 Bayerischer Fernsehpreis (gemeinsam mit Tobias Moretti und Karl Markovics) für *Kommissar Rex*, 2013 Romy Nominierung „Beliebtester Seriendarsteller“; Film und Fernsehen: *Kommissar Rex*, *Tatort*, *Mutig in die neuen Zeiten*, *Vier Frauen und ein Todesfall*, *Mein Kampf*, *Eichmanns Ende*, *Spanien*, *Schnell ermittelt*, u.a.; Bronner-Kreisler-Liederabend *Der G'schupfte Ferdl geht Tauben vergiften im Park* (mit Timna Brauer und Bela Koreny), *Na so samma halt* (Texte und Lieder aus Wien mit Katharina Strasser und Bela Koreny), *Was macht der Maier am Himalaya?* (Fritz Rotter-Programm mit K. Strasser, U. Strauss, P. Lammer und B. Koreny). In Kobersdorf war er zuletzt 2012 in *Was ihr wollt* zu sehen.

Wolfgang Böck - Gluthammer

Geboren in Linz, Schauspielausbildung an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz; erste Theater-Engagements am Theater für Vorarlberg und bei den Bregenzer Festspielen, danach am Landestheater Linz und Volkstheater Wien; seit 1987 freier Schauspieler mit Verpflichtungen am Theater in der Josefstadt, Volkstheater Wien, Schauspielhaus Zürich, Opernhaus Graz, Renaissance-Theater Berlin, bei den Salzburger Festspielen und an der Volksoper Wien; 1984 Förderungspreis zur Josef-Kainz-Medaille, Karl-Skraup-Preis in der Spielzeit 1985/86, Romy Preisträger 2005 und 2007 „Beliebtester Serienstar“ sowie 2009 „Beliebtester Schauspieler“, 2006 Darstellerpreis (gemeinsam mit Erwin Steinhauer und Andreas Vitásek für *Brüder III*) der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste beim Fernsehfilm Festival Baden Baden, Landeskulturpreis 2011 des Burgenlandes in der Kategorie „Darstellende Kunst, Film und Video“; zahlreiche Film- und Fernsehengagements; Gründungsmitglied des Wald4tler Hoftheaters; Auftritte mit Musikprogrammen und Lesungen; setzt sich als MPS-Botschafter seit 2005 für öffentliches Bewusstsein über die seltene Stoffwechselerkrankung MukoPolySaccharidosen (kurz MPS) ein; seit Oktober 2003 künstlerischer Leiter der Schloss-Spiele Kobersdorf.

Thomas Groß - Anton / Erster Knecht

Geboren in Winnenden bei Stuttgart, Schauspielausbildung am Staatstheater Stuttgart sowie bei Stephan Dierichs und Jochen Rodler (Ernst Busch) in Berlin. Theater-Engagements: Neues Hansa Theater und Neuköllner Oper/Berlin, Theater Rampe, Altes Schauspielhaus und Staatstheater/Stuttgart, Bühnen der Stadt Bielefeld, Schauspielhaus Zürich, Theater Scala/Wien, Stadttheater Mödling, Theater Drachengasse/Wien, GARAGE X Theater Petersplatz/Wien, Theater in der

Josefstadt, Theater Praesent/Innsbruck und Tiroler Landestheater; Film und Fernsehen: *Schnell ermittelt*, *Soko Kitzbühel* u.a.; Sprechertätigkeit u.a. für RBB, 3Sat und arte; mit eigenen Projekten *Slobodija Odysseia*, *mon Amour!* und *Je vous écris-cela fait vivre* 2013/2014 in Marseille und Kosice, Wien, Paris, Temeswar, Sibiu und Bukarest.

Fritz Hammel – Herr von Lips

Geboren in Linz, Musikstudium an der Hochschule für Musik in Wien und Schauspielausbildung in Wien. Theater-Engagements: Bregenz, Linz, Theater in der Josefstadt, langjähriges Ensemblemitglied am Volkstheater Wien, Metropol/Wien, Theater Nestroyhof Hamakom/Wien, Sommerspiele Perchtoldsdorf, Stadttheater Klagenfurt; seit 2005 freischaffender Schauspieler; Auftritte bei den Bregenzer und Salzburger Festspielen, Karl-Skraup-Preis in der Spielzeit 1988/89; Film und Fernsehen: *Die Skorpionfrau*, *Das weite Land*, *Der Mann mit dem Fagott*, *Kaisermühlenblues*, *Arme Millionäre*, *Oben ohne*, *Der Salzbaron* u.a.
In Koberndorf war er zuletzt 2011 in *Der eingebildete Kranke* zu sehen.

Christoph Johan – Josef / Zweiter Knecht

Geboren in Neunkirchen/NÖ, Ausbildung an der Schauspielakademie Elfriede Ott; Theater-Engagements: Nestroy Spiele Schwechat, Theater im Bunker Mödling und Gloria Theater/Wien; auch als Kinderzauberer „Zauberlehrling Zwicki“ tätig.

Sven Kaschte –Stifler

Geboren in Dachau/Deutschland, Schauspielausbildung am Schauspielhaus Salzburg; Theater-Engagements: Schauspielhaus Salzburg, Landesbühne Niedersachsen Nord/Wilhelmshaven, Landestheater Linz, u\hof: Linz, Hoftheater Gossam, Theater der Jugend/Wien, Sommerspiele Perchtoldsdorf, Dschungel Wien, TAG-Theater an der Gumpendorferstraße/Wien; 2010 Preisträger der Auszeichnungen *Stella* (in der Kategorie „Herausragende Produktion für Kinder in Österreich“) gemeinsam mit Reinhold G. Moritz für *Moby Dick* (Regie: Karsten Dahlem); Programm mit dem Pianisten Kilian Sprau *Melancholie mit Wahn - eine Diagnose* über Robert Schumann (auch auf CD erschienen); Mitbegründer der Theatercompany *Plaisiranstalt*: als Schauspieler in diversen Produktionen, als Regisseur für *VLAD - the sing-a-long vampire experience*; Sprecher bei diversen TV-Dokumentationen u.a. auf 3sat.

Walter Ludwig – Staubmann

Geboren in Baden b. Wien, Schauspielausbildung am Konservatorium Wien Privatuniversität; Theater-Engagements: Volkstheater Wien, Volkstheater München, Burgtheater Wien, Theater für Vorarlberg, Westfälisches Landestheater, Tiroler Landestheater; 1997–2004 Lehrer für Improvisationstheater und dramatischen Unterricht an der Schauspielschule Sachers/Innsbruck; seit 2003 freier Schauspieler u.a. am Tiroler Landestheater, Kellertheater Innsbruck, Westbahntheater Innsbruck, Schauspielhaus Salzburg, Stadttheater Bruneck, Wald4tler Hoftheater, Gostner Hoftheater/Nürnberg und Theater Phönix Linz; 2006 Gründung von theater con fusion; Film und Fernsehen: *Hurenkarussell*, *Die Hebamme*, *Geggis*, *der Film*, *Der Bergdoktor*, *Iris und Violetta*, *Roda-Roda*, *Ludwig II*, *Die Akte Grüninger*, *Hard Fall* u.a.
In Koberndorf war er zuletzt 2013 in *Die Dame vom Maxim* zu sehen.

Clemens Matzka - Wixer

Geboren in Linz, Ausbildung am Konservatorium Wien Privatuniversität; Theater-Engagements: Volkstheater Wien, Theater der Jugend/Wien, Serapionstheater-Odeon/Wien, Stadttheater Baden, aktionstheater ensemble/Wien, Festspiele Reichenau, Komödienspiele Porcia, TAG-Theater an der Gumpendorferstraße/Wien, Theater Drachengasse/Wien, Shakespeare Festspiele auf der Rosenberg, neuebuehnevillach u.a.; Film und Fernsehen: *Soko Donau*, *CopStories*, *Schlawiner*, *Vitásek*, *Kommissar Rex* u.a.; Improvisations-Theaterspieler und Puppenspieler. In Kobersdorf war er zuletzt 2011 in *Der eingebildete Kranke* zu sehen.

Georg Schubert – Spornier

Geboren in Salzburg, Ausbildung am Kleinen Theater in Salzburg; Theater-Engagements: Kleines Theater/Salzburg, Theater der Jugend/Wien, Komödienspiele Porcia, Stadttheater Baden, Shakespeare Festspiele auf der Rosenberg, Wald4tler Hoftheater, sowie bei diversen freien Produktionen in der Kammeroper Wien, im Theater Drachengasse/Wien, dietheater/Wien, Ensembletheater am Petersplatz/Wien, Theater zum Fürchten/Wien und Mödling u.a.; Gründung und langjährige Leitung der freien Gruppe urtheater sowie Gründungs- und Ensemblemitglied des TAG-Theater an der Gumpendorferstraße/Wien; Film und Fernsehen u.a. *Bockerer II*.

In Kobersdorf war er zuletzt 2011 in *Der eingebildete Kranke* zu sehen.

Petra Strasser – Madame Schleyer

Geboren in Innsbruck, Schauspielreifepfung in Innsbruck; Theater-Engagements: Landestheater Linz, Tiroler Landestheater, Stadttheater St. Pölten, neuebuehnevillach, Komödienspiele Porcia, Sommerspiele Perchtoldsdorf, Wald4tler Hoftheater, Theater Scala/Wien, Theater Drachengasse/Wien u.a. sowie bei verschiedenen freien Produktionen mit LUSTheater und urtheater; Ensemblemitglied des TAG-Theater an der Gumpendorferstraße/Wien; Film und Fernsehen: *Kleine Fische*, *CopStories*, *Schlawiner* u.a.

In Kobersdorf war sie zuletzt 2011 in *Der eingebildete Kranke* zu sehen.

Christine Wipplinger – Inszenierung

Geboren in Salzburg, Studium der Slawistik und Geschichte, Studium in Moskau am Puschkin-Institut, Lektorin in einem russischen Verlag, 1999 Dissertation; 1988-1995 Regieassistentin am Wald4tler Hoftheater, 1994-1997 Dramaturgin am Theater der Jugend/Wien, seit 1999 Regisseurin an Bühnen wie Theater Drachengasse/Wien, neuebuehnevillach, Wald4tler Hoftheater, Tiroler Landestheater, Landestheater Niederösterreich, Theater in der Josefstadt, Volkstheater Wien, Theater der Jugend/Wien, stadTtheater walfischgasse/Wien, Volksschauspiele Telfs, Sommerspiele Perchtoldsdorf, Vereinigte Bühnen Bozen, Gerhart Hauptmann Theater Görlitz-Zittau u.a.

In Kobersdorf führte sie zuletzt Regie 2011 bei *Der eingebildete Kranke*.

Erich Uiberlacker – Bühnenbild und Lichtgestaltung

Studium am Mozarteum in Salzburg bei Prof. Herbert Kapplmüller (Bühne) und Max Keller (Licht); arbeitet als freiberuflicher Bühnenbildner und Lichtgestalter für: Wiener Festwochen, Jugendstiltheater Wien, Theater der Jugend/Wien, Theater im Künstlerhaus/Wien, Theater in der Josefstadt, Schauspielhaus Graz, Wald4tler Hoftheater, Tiroler Landestheater, Theater Phönix Linz, Sommerspiele

Perchtoldsdorf, Schauspielhaus Salzburg, Oper Leipzig, Renaissance-Theater Berlin, Pfalztheater Kaiserslautern u.a.
Seit 2004 ist er bei den Schloss-Spielen Kobersdorf für Bühnenbild und Lichtgestaltung verantwortlich.

Gerti Rindler-Schantl – Kostüme

Ab 1989 Kostümassistenzen bei Elisabeth Neururer, Clarisse Praun-Maylunas und Barbara Rückert für: Wiener Festwochen, Schauspielhaus Frankfurt und Theater an der Wien; 1991/92 Bühnenbildassistenz bei Werner Schönolt; seit 1994 Kostüm- und Bühnenbilder für: Theater in der Josefstadt, Burgtheater Wien, Konzertreihe hörgänge/Konzerthaus Wien, Sommerspiele Melk, Städtische Bühnen Kiel, Ruhrfestspiele Recklinghausen, Landestheater Linz, Theater Phönix Linz, Theater Drachengasse/Wien, Tiroler Landestheater, Sommerspiele Perchtoldsdorf, Schauspielhaus Essen und Düsseldorf, Theater Luzern und Theater Oberhausen; Zusammenarbeit mit Nikolaus Büchel, Brian Michaels, Ueli Jaeggi, Janusz Kica, Peter Carp u.a.
Seit 2005 ist sie bei den Schloss-Spielen Kobersdorf für Kostüme verantwortlich.

Andreas Radovan – Musikalische Leitung

Geboren in Linz, Komponist, Songwriter, Gitarrist und Arrangeur; aufgewachsen in Südafrika, ausgebildet in Österreich, Südafrika und den USA(Studium am Berklee College of Music/Boston); beeindruckt und beeinflusst von verschiedenen Kulturkreisen, große musikalische Bandbreite und Beweglichkeit: 1980 Gitarrist für *Mass* (Leonard Bernstein) an der Staatsoper Wien, Zusammenarbeit mit zahlreichen Vertretern des Austropops; Bandmitglied, musikalischer Leiter bei Live-Auftritten; 1988 Ö3-Auszeichnung für sein erstes Solo-Album; 1992-1999 Musik-Komposition (gemeinsam mit A. Lauber) zur Kultserie *Kaisermühlenblues*; Komposition von Filmmusik, Songs, CD-Produktionen, musikalischer Leiter in Musical- und Theaterproduktionen, Liveauftritte mit Band, Sound Design für Unternehmen und Werbung, musikalische Konzeption und Leitung für Events, Gitarrist, Studioaufnahmen und/oder Liveauftritte mit österreichischen und internationalen Künstlern; seit 2000 am Burgtheater Wien musikalischer Darsteller und für musikalische Einrichtung verantwortlich; Kompositionen für den Märchensommer Niederösterreich (seit 2006) und für das Landestheater Niederösterreich.

Klaus Lintschinger – Liedtexte

Geboren in Baden/Wien, Studium der Theaterwissenschaft an der Universität Wien; elf Jahre als Produzent, Drehbuchautor und Universitätslektor in Los Angeles tätig; Drehbücher für *Kronprinz Rudolf* u.a.; unterrichtet an der Wiener Filmakademie und an der Kunstuniversität Linz; Redaktionsleiter für Fernsehfilm im ORF; verantwortlich für zahlreiche ausgezeichnete Filmproduktionen u.a. Grimme-Preis, Deutscher Fernsehpreis, Bambi, Romy, Fipa d'Or, Shanghai TV Award, The International Emmy Awards.

Pressekontakt

Mag. Karin Gollowitsch - Schloss-Spiele Kobersdorf
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit/Referentin des Intendanten
Tel. +43 (0)1 20 47 990
Mobil (9. Juni bis 27. Juli 2014): +43 (0)664 85 14 988
E-Mail: karin.gollowitsch@kobersdorf.at; www.kobersdorf.at